

Call: Im föderalen Welfare Mix. Soziale Arbeit zwischen Staat und Zivilgesellschaft.

Thematisches Dossier der [Schweizerischen Zeitschrift für Soziale Arbeit](#) (SZSA) (Publikation 2028)

Die Schweiz zeichnet sich von je her durch einen ausgeprägten Welfare Mix und eine starke Zivilgesellschaft aus. Nach dem verzögerten und kaum als zentralistisch zu bezeichnenden Ausbau sozialstaatlicher Strukturen in der Schweiz bis in die späten 1960er Jahre hinein spricht man heute von einer Zerfaserung von Staatlichkeit und einer zunehmenden Hybridisierung staatlicher sozialer Verantwortung (Criblez et al 2016), was mit dem Verschwimmen der Grenzen zwischen privat und staatlich einhergeht («neoliberale Wende»). In dieser hybriden Sozialstaatlichkeit gewinnen philanthropische Organisationen an Bedeutung (vgl. u.a. Publikationen des Centre en Philanthropie CEPS; David und Heiniger, 2019; Topalov, 2020; Duvoux, 2024). Eine Vielzahl gemeinnütziger und karitativer Vereine, Institutionen sowie vermögender Privatpersonen oder selbstständiger Unternehmen mit unterschiedlichen konfessionellen, weltanschaulichen und politischen Hintergründen übernehmen jene Aufgaben, die staatlich nicht gewährleistet werden und erhöhen damit die – auch normative – Vielfältigkeit des Feldes. Mit dieser ausgeprägten «mixed economy of welfare» eignet sich die Schweiz in besonderem Masse dazu, typische Arrangements und Konstellationen in der intermediären Zone zwischen Staat und Zivilgesellschaft zu untersuchen. In schwer fassbaren Zwischenzonen, in denen staatliche und zivilgesellschaftliche Akteure in Bezug aufeinander handeln, zeigen sich aufschlussreiche und komplexe Mischformen privater, unternehmerischer und öffentlicher Wohlfahrtsproduktion (Haus et al., 2023; Charles, 2019; Heiniger et al., 2017; Schumacher 2010).

Die für die Schweiz charakteristische föderalistische Struktur verstärkt das Verwirrungspotenzial bei der Aufteilung der Zuständigkeiten zwischen staatlichen und parastaatlichen Akteuren. Die föderale Verteilung von Aufgaben und Zuständigkeiten auf Bund, Kantone und Gemeinden zeigt sich nicht nur im Bildungs- und Sozialwesen – etwa im Kinderschutz oder in der Kinder- und Jugendhilfe –, sondern ebenso in der historisch gewachsenen Armenfürsorge und der heutigen Sozialhilfe. Weisungen und Aufsicht sind breit ausdifferenziert, berücksichtigen regionale Gegebenheiten und sind auf verschiedenen Politik-Ebenen lokalisiert. Eine zentrale Regelung auf Bundesebene tritt dadurch in den Hintergrund.

Mit den öffentlichen, erzieherischen oder strafenden Interventionen in das Leben von Einzelnen und Familien, also mit Strukturen und Praktiken wie Kinder-, Jugend- und Erwachsenenschutz oder der Einweisung in stationäre Einrichtungen hat sich die aktuelle und historische Forschung der Schweiz in den letzten Jahren beschäftigt (zusammenfassend dazu Leitungsgruppe NFP 76, 2024). Den Strukturen des Feldes folgend, beschreiben die Forschungen für Vergangenheit und Gegenwart eine nur punktuell koordinierte, stark ausgeprägte Heterogenität. Die Forschenden skizzieren ein Feld charakterisiert durch zivilgesellschaftliche Akteursgruppen von variierender Grösse, Bedeutung, Konstellation und Professionalität, in vielen Fällen chronisch unterfinanziert und abhängig von privater Wohltätigkeit und wenig stabilen, sich fortlaufend wandelnden Subventionsregelungen seitens der kantonalen Ämter und Bundesbehörden. Ausserhalb oder am Rand einer bis anhin dominanten staatszentrierten Forschung etwa zu sozialen Versicherungswerken (u.a. Lengwiler, 2010; Leimgruber, 2011), konturieren diese jüngsten Forschungen ein unübersichtliches Feld, in dem eine Etablierung von Aufsicht, Standards und Qualitätskontrollen eine grosse Herausforderung darstellt (exemplarisch Fritz-Emmenegger et al., 2025;_ Castel, 1995; Germann & Odier, 2019; Barras et al., 2024,). Dieses Feld für die Soziale Arbeit auszuleuchten ist Anliegen des vorliegenden Calls.

Anliegen des Calls

An der beschriebenen Ausgangslage setzt der Call an und verbindet diese mit den anhaltenden Debatten zu Governance, Qualitätsstandards, Finanzierung und Verantwortung im föderalen System und in einer *mixed economy of welfare*. Der Call geht davon aus, dass historische sowie gegenwärtige Analysen im Spannungsfeld zwischen Staat, Politik, Markt und Zivilgesellschaft für die Soziale Arbeit weiterführende Erkenntnisse liefern. Diese stellen eine Grundlage dar, um beim prospektiven Austarieren zwischen staatlicher Unterstützung, Marktorientierung, privaten und gemeinnützigen Organisationen und Stiftungen, zwischen individueller und kollektiver Verantwortung eine starke Position einzunehmen.

Der Call lädt Beiträge ein, die die besonderen Mischformen der Leistungserbringung im föderalen Welfare Mix der Schweiz und die intermediären Zonen zwischen staatlichen und zivilgesellschaftlichen Akteuren analysieren. Der Schwerpunkt liegt auf Verantwortlichkeiten, Governance-Strukturen, Interventionslogiken und Praktiken, die sozialarbeiterische Leistungserbringung in diesen Kontexten prägen.

Interessierende Fragestellungen

- Wie werden Aufgaben und Verantwortlichkeiten zwischen Bund, Kantonen, Gemeinden und privaten bzw. parastaatlichen Organisationen koordiniert und wie prägen sie die Leistungsangebote der Sozialen Arbeit?
- Welche Wohlfahrtsproduzenten werden ins Boot geholt? Wie prägen diese die Entscheidungs- und Interventionsprozesse in Tätigkeitsfeldern der Sozialen Arbeit sowie in verwandten Feldern?
- Wie wird Qualität und Professionalität in parastaatlichen Organisationen und in den Zwischenräumen zwischen Staat und Zivilgesellschaft hergestellt? Welche Rolle spielen die Ausbildung des Personals oder eine methodische Orientierung der Praxis? Welche Folgen ergeben sich aus der Delegation öffentlicher Aufgaben (z.B. Kindeswohl, Aufsichtspflichten) an private oder gemischt finanzierte Institutionen?
- Wie entstehen Freiräume, wie werden Grenzen gezogen? Welche Eigenlogiken, normativen Orientierungen oder Abwehrmechanismen lassen sich beobachten?
- Inwiefern können historische Entwicklungen helfen, aktuelle Herausforderungen der Sozialen Arbeit zu verstehen und neu zu positionieren?

Eingabe von Beiträgen

Beiträge für das thematische Dossier können bis 16. Oktober 2026 eingegeben werden. Die Eingabe erfolgt über die Plattform der Zeitschrift unter www.szsa.ch. Bitte beachten Sie die Richtlinien für Autor:innen unter <https://szsa.ch/guidelines/> (Beiträge können auf Französisch, Deutsch, Italienisch und Englisch eingereicht werden).

Neben dem Call akzeptiert die Zeitschrift auch weiterhin thematisch offene Beiträge. Diese können jederzeit ebenfalls über www.szsa.ch eingegeben werden.

Ausgewählte Literatur

Barras, Vincent, Jungo, Alexandra, Sager, Fritz (Ed.) (2024). *Diffuse Verantwortlichkeiten. Strukturen, Akteur:innen und Bewährungsproben*. Schwabe Verlag.

Castel, Robert (1995). *Les métamorphoses de la question sociale. Une chronique du salariat*. Fayard.

- Charles, Charlène (2019). « Le travail social en intérim », *Sociologie*, N° 4, vol. 10, 234-249.
- Centre en Philanthropie CEPS Home | Center for Philanthropy Studies | University of Basel, Vision et missions - Centre en philanthropie - UNIGE
- Criblez, Lucien, Rothen, Christina, Ruoss Thomas (Ed.) (2016). *Staatlichkeit in der Schweiz. Regieren und Verwalten vor der neoliberalen Wende*. Chronos.
- David, Thomas, Heiniger, Alix (2019). *Faire société. La philanthropie à Genève et ses réseaux transnationaux autour de 1900*. Éditions de la Sorbonne « Histoire contemporaine ».
- Duvoux Nicolas (2024). *La philanthropie et le gouvernement néolibéral des inégalités*. *Tempo social*, 36(3), 25-46.
- Fritz-Emmenegger, Lukas, Seitz, Adrian, Businger, Susanne, Gabriel, Thomas, Keller, Samuel (2025). *Ungewollt? Inlandsadoptionen in der Schweiz im 20. Und 21. Jahrhundert. Zäsuren, Praktiken, Biografien*. Chronos.
- Germann, Urs, Odier, Lorraine (2019). *Organisierte Willkür. Administrative Versorgungen in der Schweiz 1930 – 1981*. Herausgegeben Unabhängige Expertenkommission Administrative Versorgungen (UEK) Schlussbericht. Chronos.
- Hauss, Gisela, Heiniger, Kevin, Bossert, Markus (1923). *Praxis der Sozialstaatlichkeit. Koordinieren und Finanzieren zwischen Expertise, Staat und Gemeinnützigkeit*. Chronos.
- Heiniger, Alix, Matter, Sonja, Ginalschi, Stéphanie (Ed.) (2017). *Die Schweiz und die Philanthropie. Reform, soziale Vulnerabilität und Macht (1950 – 1930)*. Schwabe Verlag
- Leimgruber, Matthieu (2011). *Etat fédéral, Etat Social ? L'historiographie de la protection social en Suisse*. *Traverse. Zeitschrift für Geschichte* (18/1), 217 - 237.
- Leitungsgruppe NFP 76 (2024). *Eingriffe in Lebenswege. Ergebnisse und Impulse des Nationalen Forschungsprogramms «Fürsorge und Zwang» (NFP 76)*. Schweizerischer Nationalfonds Bern.
- Lengwiler, Martin (2010). *Konjunkturen und Krisen in der Verwissenschaftlichung der Sozialpolitik im 20. Jahrhundert*. *Archiv für Sozialgeschichte* (50), 47 - 68.
- Schumacher, Béatrice (2010). *Freiwillig verpflichtet. Gemeinnütziges Denken und Handeln in der Schweiz seit 1800*. Verlag Neue Zürcher Zeitung.
- Topalov, Christian (Ed.) (2020). *Philanthropes en 1900*. Créaphis.

06.05.2026